



JOSUA

Mission

Dem König der Könige, dem Herrn der Herrn und seinem Reich

Ihr Geliebten des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes! Ihr Gesegneten des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes!

Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns liebt und uns in seiner Gnade ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat, tröste eure Herzen und stärke sie in jedem guten Werk und Wort! 2. Thes. 2,16+17.

Paulus sagte zu den Galatern 4,10+11: *Ihr beobachtet Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre. Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe.*

Die Galater beobachteten, so wie wir es auch heute allzu oft und gerne tun, die Zeiten und die damit verbundenen Ereignisse um uns herum, ob es denn jetzt passieren würde. Ja, was denn eigentlich? Ja, dass Gott dieser gefallenen Welt endlich „den Marsch bläst“. Zeichen am Himmel erscheinen lässt. Oder dass dieses Jahr im Advent oder an Weihnachten das ultimativ Geistliche geschieht. In der Politik endlich der starke Mann aufsteht, damit alles wieder seine Ordnung hat. Was auch immer wir als Ordnung verstehen wollen. Oder Israel wieder zu dem Israel wird, wie es eigentlich von Jahwe beabsichtigt war. Dabei ist es ja schon längst geschehen. Ja, vor über 2000 Jahren und es hat auch dich und mich erreicht. Die Endzeit. Das Ende aller Zeiten. Es hat dich und mich erreicht. Die Endzeit. Endzeit? Ja es ist Endzeit! Höre! So waren auch wir, als wir Unmündige waren, unter die Elemente dieser Welt versklavt; als aber **die Fülle der Zeit kam oder am Ende der Zeiten**, sandte Gott seinen Sohn (Jesus Christus), geboren von einer Frau (Mijriam), geboren unter Gesetz, damit er die loskaufte, die unter Gesetz waren, damit wir die Sohnschaft empfangen (Gal 4,3-5).

1. Petr. 1,20 *Er (Jesus Christus) ist zwar im voraus vor Grundlegung der Welt erkannt, aber am Ende der Zeiten geoffenbart worden um euretwillen.*

Somit ist es nicht mehr wirklich von Bedeutung, was in der Welt oder zu gewissen Zeiten geschieht oder nicht geschieht. Wichtig ist nur eins: Werde ich in Christus erfunden oder nicht. Wandle ich in seiner Freiheit und Gnade oder unter Gesetz.

Gal. 2,19-20 *Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe; ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich*

aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar durch Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Verstehe o Mensch, du bist nicht mehr Teil dieser Endzeit, sondern Teil eines neuen Äons, nämlich des der Ewigkeit. Jesus hat die Endzeit schon vollendet, indem er die Forderungen des Gesetzes erfüllt hat!

*Joh. 19,30 Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!** Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.*

Kommt. Wir dürfen jetzt schon in der Ewigkeit leben. Gott lebt durch uns das Königreich Gottes aus in einer gefallen und verurteilten Welt.

So lerne zu erkennen und zu verstehen, was es heißt Teil des Vollbringers, Erlösers, Retters, Heilandes und Herrschers dieser Welt und des Universums zu sein. Eben nach dieser schon vollbrachten Endzeit.

Eph. 2,18-23 Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke. Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat, hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird. Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.

Apg. 17,30 Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen,

1. Joh. 3,17 Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.

Hierzu ist die Herrlichkeit Gottes durch seinen Sohn Jesus Christus (dem Lamme Gottes) erschienen, um uns Menschen in der Kraft des Heiligen Geistes von der Gewalt und der Herrschaft Satans in unser aller Leben zu befreien, auf dass wir alle im Lichte seiner Herrlichkeit wandeln können.

*Wer Augen hat zu sehen, der sehe.
Wer Ohren hat zu hören, der höre.
Wer ein freies Herz hat, der glaube.
Was kein Auge jemals gesehn und
kein Ohr jemals hörte und
was in keines Menschen Herz
gekommen, das hat GOTT
bereitet denen, die ihn lieben.*

*Wie wird` s sein, wie wird` s sein,
Wenn wir, seine heilige Braut einst*

als neues Jerusalem vor Gott dem
himmlischem Vater stehen.
Einer Stadt voller goldener Gassen!
So laßt uns nicht von Jesus lassen.
Hinwachsen zu ihm, den himmlischen
Vollender göttlicher Vorsehung
und Verstehens.

In der Liebe Jesu, des Wahrhaftigen

Claus Jäger

Pastor /Missionar

Erweckung ist möglich (Wie kann ich persönlich Erweckung erleben?)

Der folgenden Text Finneys (Charles G. Finney 29.8.1792 - 16.8.1875 war der größte Erweckungsprediger in den USA und ein Mann mit den bemerkenswertesten Erweisen der Kraft des Hl. Geistes seit apostolischer Zeit) ist eine stark gekürzte Fassung der dritten Ansprache innerhalb jener bekannten Vortragsreihe zum Thema Erweckung, die er im Winter 1834/35 in New York hielt. Übersetzt von E. Freilitzsch. Erste Hälfte: Rede I-XII (C. Schaffnit, Düsseldorf: 1903, Seiten 36-53). Angepasst auf heutige Verhältnisse von Claus Jäger.

*"Säet euch nach Gerechtigkeit! Erntet gemäß der Gnade! Brecht euch einen Neubruch! Es ist Zeit, den HERRN zu suchen, damit er kommt und euch Gerechtigkeit regnen lässt." (Hosea 10:12)
Denn so spricht der HERR zu den Männern von Juda und zu Jerusalem: Pflüget euch Neuland oder brecht euch einen Neubruch für euch und sät nicht unter die Dornen! (Jer. 4,3)*

Eine Erweckung hat in der Regel zweierlei Phasen, je nachdem sie die sogenannten Gläubigen oder die dem Königreich Gottes noch Fernstehenden berührt. Heute Abend will ich zunächst von einer Erweckung innerhalb der Kirche/Gemeinde sprechen.

I. Was die Heilige Schrift unter „Pflüget ein Neues oder brecht euch einen Neubruch“ versteht.

II. Wie das vonstatten gehen soll.

I. Was heißt es ein Neues zu pflügen

Um im Sinne der Heiligen Schrift „ein Neues zu pflügen“, müssen wir unsere Herzen neu zerbrechen lassen, falls sie nicht schon zerbrochen sind, und zwar in der Weise, dass unsere Herzen weich werden und auch bleiben, damit sie dadurch ertragfähig werden für Gottes Absichten und Pläne.

Ps. 34,19 Nahe ist der HERR denen, die zerbrochenen Herzens sind, und die zerschlagenen Geistes sind, rettet er.

Ps. 147,3 Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, er verbindet ihre Wunden.

Was bedeutet das? Das soll doch nichts anderes bedeuten, als dass das Herz des Einzelnen frei werden soll von Stolz, Rebellion und auch Angst, um die heilende und stärkende Gegenwart Gottes zu erfahren. Das wird dazu führen, dass sich unser Herz noch mehr unserem Gott, der uns bedingungslos liebt (seine Liebe wurde ja offenbar in Jesus Christus), öffnet und hingibt, um die Gnadenerweise

Gottes zu empfangen.

In der Bibel wird die Seele des Menschen mehrfach mit einem Ackerfeld und das Wort Gottes mit dem ausgestreuten Samen verglichen, während die Werke derer, die den Samen in sich aufnehmen, die Früchte darstellen sollen. „Ein Neues pflügen“ in diesem Sinne heißt daher, die Seele durch die Hilfe Gottes in die zur Aufnahme des Wortes Gottes geeignete Verfassung zu bringen. Dabei ist die Bedeutung des Wortes „Säet euch nach Gerechtigkeit“ eine wunderbare. Denn wir, die wir von neuem geboren sind, sind gerecht gemacht durch unseren Herrn Jesus. Er ist doch unsere Gerechtigkeit! Somit ist unser Säen eine einzige von Gott vorherbestimmte Herrlichkeit. Denn unser Säen ist in Christus Jesus von einer großen Ernte vorherbestimmt.

Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfach. Mt. 13,8.

Wir dürfen erkennen, das es uns der Vater im Himmel im Grunde leicht macht. Aber wir sollten, und das ist unsere Entscheidung und Verantwortung, unser Herz durch die Hilfe Gottes umgraben/pflügen lassen, um für diese Saat Gottes bereit zu sein. Ich verweise auf die Bibelstelle aus dem Gleichnis Jesu vom Sämann gemäß Lk. 8,1-15, welches in der abschließenden Aussage mündet: „Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.“

Das unterstreicht Lk. 6,45 *Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.*

II Wie ein Neues gepflügt wird

1. Nicht, indem man direkte Anstrengungen macht, um gewisse Gefühle oder Eindrücke zu erzeugen.

Die Gemütsbewegungen hängen nicht von unserem Willen ab, wohl aber von gewissen Umständen. Doch kann man eben diese auf direkte und indirekte Art und Weise beeinflussen, sonst hätten sie, also die Gemütsbewegungen, keinerlei moralischen Wert. So können wir auch nicht sagen: „Nun will ich in Bezug auf dieses oder jenes so oder so fühlen“, aber wir können doch unsere Aufmerksamkeit auf den betreffenden Gegenstand richten und diesen so lang und ernstlich betrachten und über denselben nachdenken, bis das richtige Gefühl sich einstellt.

Dieser Methodik bedient sich ein jeder Verkäufer, der sein Produkt oder auch Illusionen an den Mann oder die Frau bringen will. So handelt insbesondere auch der Versuchers. 1. Mose 3,6 *Und die Frau sah, das der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.* Diese satanische Methodik hatte und hat für uns Menschen nach wie vor fatale Konsequenzen.

Will man Liebe oder Hass empfinden, so muss man etwas denken, was diese Gefühle einflößt. Ebenso wird ein Mensch, wenn er seine Gedanken auf Gott richtet und die eine oder andere Seiner herrlichen Eigenschaften betrachtet, die entsprechenden Gefühle empfinden. Sie werden sich auf diese Weise ganz von selbst einstellen. Das ist in den Gesetzen unserer Natur begründet. Ist jemand Gott gegenüber freundlich gesinnt, so werden bei der Betrachtung Seiner Güte und Heiligkeit Gefühle der Ehrerbietung und Liebe in ihm entzündet. Ist der betreffende Mensch hingegen ein Feind Gottes, so wird sich bei jeder Erinnerung an den eigentlichen Charakter dieses mächtigen Geistes die Sünde in der Tiefe seines abscheulichen Wesens den Hass gegen Gott nur steigern. (Deine Formulierung „die Sünde bis in den Grund verabscheuenden Wesens sein Hass gegen Gott nur steigern.“ ist nicht verständlich, deshalb habe ich es mal so umformuliert).

Wollen wir also grundsätzlich unseren harten, verletzten, enttäuschten und wankelmütigen

Herzensboden umgraben und für den Samen des Wortes Gottes empfänglich machen oder weitere Bereiche in unserem Herzensinneren für Gott zur Verfügung stellen, so richten wir unsere Gedanken auf Gott, anstatt sie dahin oder dorthin schweifen zu lassen. Dabei ist es wichtig, sich nicht einzubilden, dass wenn wir in dieser Weise ein oder zwei Versuche starten, die richtigen Gefühle dann schon von selbst kommen werden.

Wir müssen dabei erkennen und verstehen, dass dies, wie immer bei uns Menschen, vor allem ein inwendiger Prozess ist. *2. Kor. 10,3-6 Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteleien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi und sind bereit, allen Ungehorsam zu strafen, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird.*

Spr. 4,4da unterwies er mich und sprach zu mir: Dein Herz halte meine Worte fest! Beachte meine Gebote und lebe!

Wollen wir ein Neues pflügen, so müssen wir damit anfangen, dem Heiligen Geist zu gestatten, Kraft des Wortes Gottes in unsere Herzen zu sehen, um unseren inneren Zustand genau zu erforschen und dann zu wissen, wie es um uns in dieser oder jener Sache wirklich steht. Viele denken gar nicht, dass eine solche Arbeit des Heiligen Geistes und die Zulassung unsererseits von Nöten sein könnte. Wir sollten uns selbst, also unserem Bewusstsein, gestatten, einen Blick in unsere Herzen zu werfen, um uns und Gott Rechenschaft zu geben, wie es um unser Innenleben bestellt ist, ob wir wachsen oder abnehmen im Geist und ihrer christlichen Gesinnung. *Gal. 5,22.*

1. Kor. 2,10-16 Uns aber hat Gott es geoffenbart durch den Hl. Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.

Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.

Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind.

Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, indem wir Geistliches durch Geistliches deuten.

Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

Der geistliche dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt.

Denn "wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn unterweisen könnte?" Wir aber haben Christi Sinn.

Wollen wir weise sein, so müssen wir lernen, uns von den unnötigen und weltlichen Dingen abzuwenden und uns mit unserer Aufmerksamkeit Jesus, dem Geber aller guten Gaben, zuzuwenden. Lassen wir es zu, dass der Heilige Geist mit unserem Geist uns und unser Inneres erforscht und wir uns dadurch folgenden Fragen stellen:

- Wandeln wir täglich mit Gott oder verbringen wir unsere Zeiten mehr mit Dingen und Angelegenheiten, die dem Teufel gefallen?
- Wem dienen wir am meisten? Gott und unserem Nächsten oder dem Teufel und ständig unserem Ego?
- Sind wir unter der Herrschaft des Fürsten der Finsternis oder unter der des Herrn Jesus Christus, der uns einst als seine erlöste Schar abholen und zu sich nehmen wird, in den Wolken ihm entgegen.

Jak. 4,4-10 Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.

Oder meint ihr, dass die Schrift umsonst rede: "Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ"?

Er gibt aber desto größere Gnade. Deshalb spricht er: "Gott widersteht den Hochmütigen, den

Demütigen aber gibt er Gnade."

Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.

Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen!

Fühlt euer Elend und trauert und weint; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in Niedergeschlagenheit!

Demütigt euch vor dem Herrn! Und er wird euch erhöhen.

Wenn wir uns so von unseren Sünden reinigen und reinigen lassen und den festen Entschluss fassen, auf der Stelle in diesem oder jenem Bereich unseres Lebens ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen, also der Buße würdige Frucht zeigen und unser Leben in der Gesinnung Christi führen wollen, dann wird Gott mit uns sein. Und wir haben unseren Nebruch des Herzens, der vorherbestimmt ist, das neue, von Gott gesprochene Wort aufzunehmen.

Natürlich gilt es bei einer solchen Arbeit, sich ein gewisses Maß an Gewalt anzutun. Die Schrift redet hier vom Überwinden der alten Gesinnung. Wenn wir uns vernünftig ans Werk machen und unser Herz erforschen und erforschen lassen, gelangen wir in die richtige Gemütsverfassung.

Denn wir können nicht erwarten, dass Gott ein Wunder tun wird, um unsere Herzen empfänglich zu machen, eben diesen Nebruch mit uns zu pflügen.

Das muss durch die Kraft des heiligen Geistes und völliger Hingabe gegenüber seinem Wort geschehen.

Das Gebet (siehe David) ist darin natürlich ein wichtiger Helfer und Ausdruck unserer Bereitschaft gegenüber Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus.

Ps. 51,12 Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen festen Geist!

1. Thes. 5,23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!

2. Kor. 3,15-18 Aber bis heute, sooft Mose gelesen wird, liegt eine Decke auf ihrem Herzen. Dann aber, wenn der Mensch sich zum Herrn wendet, wird die Decke weggenommen.

Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.